

schah FLAVIAE DOMITILLAE divi VESPASIANI NEPTIS BENEFICIO. Die erste Anlage dieses Cömeteriums, wohl zum Zwecke, um als Familiengrabstätte der christlichen Flavier zu dienen, stammt aus einer Zeit, wo man die christlichen Grabmäler noch nicht glaubte verbergen zu müssen, wohl aus den 30 Jahren des Friedens zwischen der neronischen und der domitianischen Verfolgung. Im J. 1865 fand man dort nämlich nach Abtragung eines kleinen Hügelchens den Eingang eines Gebäudes von einfachstem classischen Stil, dessen Front in der Weise des ersten Jahrhunderts mit sehr schönem Mauerwerk bekleidet war. Ein vierediger Karnies über der Thür zeigt noch die Stelle für die übliche, leider zerstörte Inschrift. Der Eingang führt in einen weiten, einst reich decorirten Raum mit Nischen zur Aufnahme von Sarkophagen. Alles zeigt, daß man hier das Grabmal einer vornehmen christlichen Familie der ältesten Zeit vor sich hat, welches in seiner freien und kostspieligen Anlage gar nicht darauf berechnet sein konnte, sich der öffentlichen Aufmerksamkeit zu entziehen. Zwei etwas jüngere Nebenräume dienten ohne Zweifel für die Versammlungen an den Jahrestagen und zur Wohnung des custos monumenti (Abbild. und Beschreibung bei de Rossi, Bullet. 1865, 96 und bei Kraus, Rom. Sott., 2. Aufl., 78). Vermuthlich hatte in diesem Grabmal auch der erste Martyrer des flavischen Geschlechtes, der Consul Flavianus Clemens, seine Ruhestätte gefunden. Gegenwärtig ruhen dessen Reliquien in der Kirche des heiligen Papstes Clemens I., vielleicht seines Verwandten, können aber nicht vor dem 8. oder 9. Jahrhundert dahin übertragen worden sein. Eine andere wichtige Entdeckung wurde 1874 durch de Rossi in diesem Cömeterium gemacht. Dasselbe führte in alter Zeit den Namen Coemeterium Domitillae, Nerei et Achillei ad s. Petronillam via Ardeatina und gab so schon im Namen, wie dieß auch bei anderen Cömeterien der Fall war, sowohl die Gründerin als die dort beigesetzten und besonders verehrten Heiligen an. Die heiligen Martyrer Nereus und Achilleus waren Kammerer der jüngern Fl. Domitilla; die hl. Petronilla — Aurelia Petronilla —, die geistliche Tochter des hl. Petrus, war ebenfalls aus dem flavischen Geschlechte und dort beigesetzt worden. Im J. 1874 wurde nun eine dreischiffige, 30 Meter lange und gegen 19 Meter breite Basilika ausgegraben, welche im J. 395 unter Papst Siricius im Innern dieses Cömeteriums zu Ehren dieser Heiligen erbaut worden war. Es war dieß die Basilika, in welcher der hl. Gregor d. Gr. seine berühmte 28. Homilie hielt, welche die Zerstörungen der Völkerwanderung so ergreifend schildert (ubique mors, ubique luctus, ubique desolatio; undique percutimur, undique amaritudinibus repleremur. S. Greg. Hom. in Evangel. lib. 2, Hom. 28; Migne LXXVI, 1212). Um dieselbe Zeit wurde aus einer dajelbst noch befindlichen Schale am Grabe der hl. Petronilla, sowie an den Gräbern

der hl. Nereus und Achilleus Del in ein Fläschchen gesammelt, welches sich noch im Schatze zu Monza befindet. Nach Ausweis der Itinerarien wurde diese Basilika im siebenten Jahrhundert von Pilgern, auch aus Deutschland, viel besucht. Im achten Jahrhundert verordnete Gregor III. (715—741) eine jährliche Station in Coemeterio s. Petronillae und bereicherte die Basilika mit kostbaren Kirchengeräthen. Nach der Verwüstung der Katakomben durch die Langobarden (751) ließ Paul I. die Reliquien der hl. Petronilla mit dem ursprünglichen Sarkophage nach dem Vatican übertragen. Zerstört wurde diese großartige Anlage wahrscheinlich durch ein Erdbeben im J. 897 (de Rossi, Bull. 1874, 5—34; 68—75). In dem Schutte fanden sich auch Fragmente des damasianischen Clogiums auf die hl. Nereus und Achilleus und ein Inschriften-Fragment, für welches de Rossi wohl mit Recht die Ergänzung sepulcRVM FlaviORVM vorschlug. — Eine andere wichtige Entdeckung geschah 1881; man fand eine sehr geräumige Grabkammer mit architektonischen Malereien nach Art der pompejanischen in classischem Stile, und in ihr die Inschrift AMPLIATI in außergewöhnlich großen Buchstaben. Jedenfalls enthielt diese Grabkammer des ersten Jahrhunderts das Grab eines in der christlichen Gemeinde der apostolischen Zeit hoch angesehenen Mannes, wenn auch, nach dem Namen zu urtheilen, eines Sklaven oder Freigelassenen, vielleicht des Ampliatius, den der Apostel Paulus im Römerbrief (16, 8) als „den ihm Geliebtesten im Herrn“ grüßen läßt (de Rossi, Bullet. 1880, 170. 171; 1881, 57—74, tav. III. IV). Diese Grabkammer ist eine der frühesten, für Familiengräber bestimmten Anlagen, von denen später die Gänge für die übrigen Gräber sich abzweigten, welche im Verlaufe der Zeit dieses Coemeterium Domitillae, Nerei et Achillei ad S. Petronillam in fünf Stockwerken aufstülpte. Der nächste Band von de Rossi's Roma sotterranea wird dieses Cömeterium behandeln. [Heuser.]

**Domnus**, s. Donus.

**Dompropst**, s. Capitel und Prälat.

**Domscholaster** (scholasticus) hieß derjenige Canonicus eines Domstifts, welchem die Aufsicht und Leitung der damit verbundenen Schulen oblag. Nach der Chrodegang'schen Capitularverfassung sollte mit jeder Cathedrale zugleich eine Unterrichts- und Erziehungsanstalt (Domschule, s. d. Art.) verknüpft sein, an welcher Knaben und Jünglinge, die sich dem geistlichen Stande widmen wollten, zu gemeinsamer Pflege aufgenommen, in den nöthigen Gegenständen unterwiesen und einer heilsamen Zucht untergeben wurden. Dieselbe Einrichtung wurde auch auf die Collegiatstifter übertragen, da diese im Grunde nur eine Nachbildung der Cathedralmünster, nämlich Genossenschaften (collegia) von Clerikern größerer Stadt- und Landkirchen waren, welche unter einem Präpositus (Propste) und meist noch einem zweiten Vorstande (dem Decan) standen, und eine ganz